

Ein pro-amerikanisches Indien könnte Trump für Neu-Delhi gewinnen

Wie kann ein „pro-amerikanisches“ Indien helfen, Trump für sich zu gewinnen? Der Artikel beleuchtet die Beziehungen zwischen Indien und den USA unter der kommenden Trump-Administration und deren strategische Bedeutung.



Der designierte Präsident der Vereinigten Staaten, Donald Trump, hält an seinem selbstgewählten Titel als „**Zollmann**“ fest. In den Wochen vor seiner Amtsübernahme richtet er seine Aufmerksamkeit auf einige der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt.

Vorwürfe an die BRICS-Staaten

Zu Beginn des Monats machte er Front gegen die BRICS-Staaten, indem er ihnen mit 100% Zöllen drohte, sollte eine

neue Währung gebildet oder der US-Dollar vollständig ersetzt werden. Indien, als Gründungsmitglied der BRICS, spielt eine zentrale Rolle in dieser zwischenstaatlichen Organisation, zu der auch China und Russland gehören. Trump hat Indien in der Vergangenheit als „sehr großen Missbraucher“ der bilateralen Handelsbeziehungen bezeichnet, besonders während eines Wahlkampfauftritts im September.

Tarife und Handelsbeziehungen

Bereits während seiner ersten Amtszeit führte Trump Zölle auf Stahl und Aluminium ein, was eine Kettenreaktion von Vergeltungsmaßnahmen auslöste. Zudem entzog er dem Land den bevorzugten Handelsstatus, was bei indischen Officials für erhebliche Verärgerung sorgte.

Persönliche Beziehungen zu Indien

Trotz dieser Spannungen pflegt der designierte Präsident ein persönliches Verhältnis zu Indiens Ministerpräsident Narendra Modi. Die beiden Männer lobten sich enthusiastisch vor vier Jahren, als Trump Modis Heimatstaat Gujarat besuchte. Beobachter sind der Ansicht, dass diese enge Beziehung Indien während Trumps zweiter Amtszeit zugutekommen könnte.

Indiens Rolle innerhalb der BRICS

Das andere ursprüngliche BRICS-Mitglied – Russland, China und Brasilien – hat sich als „anti-amerikanisch“ gezeigt, wie Harsh Pant, Vizepräsident der Observer Research Foundation in Neu-Delhi, gegenüber CNN äußerte. „Indien bleibt das einzige Land, das nicht anti-amerikanisch eingestellt ist.“ Dies könnte Indien in eine vorteilhafte Position bringen, insbesondere um Gesprächen über eine Abkehr vom US-Dollar entgegenzuwirken.

Wirtschaftliche Ambitionen und geopolitische Herausforderungen

Die Idee, eine neue Währung zu schaffen oder von der Nutzung des US-Dollars abzulassen, ist schon lange ein Ziel einiger BRICS-Mitglieder. Die Verwendung anderer Währungen könnte den Mitgliedstaaten helfen, ihre Abhängigkeit vom US-Dollar zu verringern. „Trump, der den BRICS-Staaten ins Ohr flüstert: ‚geht diesen Weg nicht‘, gibt Indien mehr Spielraum“, fügte Pant hinzu.

Positive Perspektiven für die Indo-US-Beziehungen

In Neu-Delhi gibt es nach wie vor eine erhebliche pro-amerikanische Stimmung. Einige Beobachter glauben, dass die Beziehung zwischen Washington und Indien durch die Überzeugung geprägt ist, dass die USA auf Kollisionskurs mit der asiatischen Supermacht China sind. Pant sagt: „Seine erste Amtszeit war recht positiv, und die Beziehung zu Modi hat für Indien gut funktioniert, weshalb man erwartet, dass die zweite Amtszeit weniger disruptiv sein wird.“

Herausforderungen bei Handelsabkommen

Jedoch ist nicht zu erwarten, dass Indien vollständig von unberechenbaren Wechselfällen der Trump-Administration verschont bleibt. Ein universeller Zoll von 10%, wie Trump droht, würde Indien ins Visier nehmen, da Indien ein Handelsüberschuss mit den USA genießt.

Das Potenzial für Verhandlungen

Indien wird zunehmend zu einem wichtigen Produktionsstandort für Unternehmen wie Apple, während es versucht, seine Lieferketten außerhalb Chinas aufzubauen. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres importierten die USA Waren im Wert von 73 Milliarden Dollar aus Indien, während sie nur Waren im Wert von 35 Milliarden Dollar exportierten.

Kugelman und Pant sind sich einig, dass das Handelsungleichgewicht Neu-Delhi Probleme bereiten würde, jedoch solche, die nicht unüberwindbar sind. „Das ist einfach, wie Trump handelt, selbst strategische Partner wie Neu-Delhi müssen sich darauf einstellen“, sagt Kugelman. Trump ist „ein Verhandler“, ergänzt Pant. „Es geht immer um Geben und Nehmen. Daher muss der langfristige Ansatz in der Politik zugunsten ad-hoc-Ansätze zurücktreten.“

Die Fähigkeit Indiens zur Anpassung

Indien hat gezeigt, dass es in der Lage ist, die Balance zwischen einer guten Beziehung zu Trump und dem Verfolgen eigener Interessen zu finden. Die Zeit wird zeigen, ob dies nachhaltig gelingt, aber die Perspektiven aus Neu-Delhi scheinen optimistisch zu sein.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at